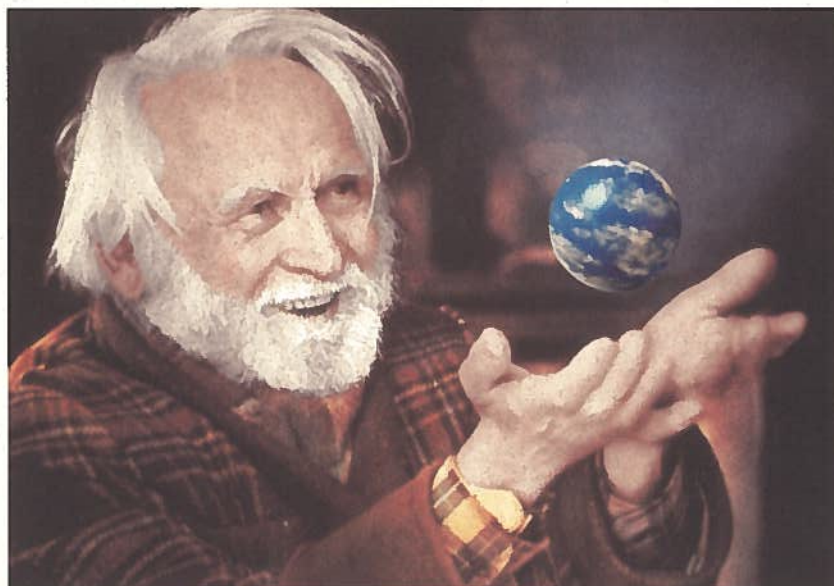


Schweizerische Anlagestiftung für nachhaltige Entwicklung



Jahresbericht 1997

**“Als Anleger gestalten wir
die Welt von morgen”**

ethnos.

Eine Philosophie für nachhaltige Entwicklung

Auszug aus der Charta der Anlagestiftung

“Die Menschheit sieht sich heute so komplexen und weitreichenden Herausforderungen gegenüber, dass bei der Bewältigung dieser Probleme ökonomische, soziale und ökologische Aspekte beachtet werden müssen. Eine Antwort auf diese Herausforderungen ist die sogenannte nachhaltige Entwicklung, die drei Dimensionen aufweist:

- Wirtschaft
- Umwelt
- Gesellschaft.

Insbesondere werden eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen, die Verminderung der Umweltbelastung sowie die Beachtung der Menschenrechte, der kulturellen und religiösen Vielfalt, der sozialen Gerechtigkeit, der Bedürfnisse der Schwachen und Benachteiligten, des Gesellschaftslebens, der demokratischen Mitsprache und der Rechtsstaatlichkeit angestrebt.“

“Für den Wandel zu einer Gesellschaft, die vermehrt den Erfordernissen der nachhaltigen Entwicklung nachlebt, sind das Engagement und die Mitwirkung aller Wirtschaftsteilnehmer notwendig.“

“Die institutionellen Anleger haben hierbei eine Rolle zu spielen und im Rahmen der Verwaltung ihrer bedeutenden Vermögen eine Verantwortung zu übernehmen. Die Stiftung verfolgt daher den Zweck, mittels ihrer Anlagepolitik eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Dabei hat sie folgende Ziele:

1. Unternehmen zu bevorzugen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, indem sie im Rahmen ihrer langfristig orientierten Anlagepolitik privilegiert werden.
2. Den Märkten zusätzliche Informationen zu den traditionellen Finanzanalysen geben und die betroffenen Unternehmen auf die Bausteine einer nachhaltigen Entwicklung hinzuweisen.
3. Einen konstruktiven Dialog mit den Unternehmen fördern, in die investiert wird, indem an die Mitstifter detaillierte Analysen der untersuchten Unternehmen abgegeben und ausserdem eine Beurteilung der Traktandenlisten der Generalversammlungen zur Verfügung gestellt werden.“

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort des Präsidenten	2
2. Organisation	3
3. Verwaltungsgrundsätze	4
3.1. Allgemeine Grundsätze und Anlageprozess	4
3.2. Kriterien für die finanzielle Nachhaltigkeit	5
3.3. Kriterien für die ökologische und die soziale Nachhaltigkeit	5
3.4. Anlagegruppe "Aktien Schweiz"	7
3.5. Anlagegruppe "Aktien Europa, ex Schweiz"	7
3.6. Kosten	8
3.7. Konsolidiertes Vermögen der Stiftung per 31. Dezember 1997	8
4. Rechenschaftsbericht der Anlagegruppe "Aktien Schweiz"	9
4.1. Wirtschaftlicher und konjunktureller Kontext	9
4.2. Das ethos. Portefeuille	9
4.3. Aktionärsgeneralversammlungen	10
5. Rechenschaftsbericht der Anlagegruppe "Aktien Europa, ex Schweiz"	16
6. Rechnung der Geschäftsleitung per 31. Dezember 1997	20
7. Bericht der Revisionsstelle und der internen Prüfung	22
 Beilagen: Unternehmensprofile der 24 Gesellschaften, die sich per 31. Dezember 1997 im Portfeuille von ethos. befanden	 24

1. Vorwort des Präsidenten

Das Vermögen der Pensionskassen und der gemeinnützigen Stiftungen nach Kriterien der nachhaltigen Entwicklung zu verwalten, dies ist die Wette, die die Stifter von **ethos.** eingegangen sind.

Im Dienste entschlossen langfristig orientierter Anleger stehen zu wollen, muss ein solches Vorgehen nicht nur die traditionellen finanziellen Kriterien, sondern auch ein Aggregat ökologischer und sozialer Kriterien mit einbeziehen. Tatsächlich setzt die Sicherung der Ersparnisse sowohl günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen als auch ein stabiles soziales Klima und die Achtung der natürlichen Umwelt voraus.

Von der Tatsache überzeugt, dass die Anleger eine Verantwortung am Aufbau der Welt von morgen tragen, ist **ethos.** bestrebt, nicht nur die Unternehmen zu unterstützen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen, sondern auch dem Markt gegenüber eine entsprechende Signalwirkung abzugeben und auch den Dialog mit den Unternehmen, in die investiert wird, zu fördern.

In diesem Sinn tritt die Stiftung die Stimmrechte an ihre Mitglieder im Verhältnis zu deren Beteiligung am Vermögen von **ethos.** ab. Damit die Mitglieder in Kenntnis der Tatsachen und verantwortungsbewusst ihre Gesellschaftrechte ausüben können, wird ihnen vor jeder Generalversammlung ein Informationspaket zur Verfügung gestellt, das jedoch keine Abstimmungsempfehlungen enthält. Diese Dienstleistung, die zur Zeit in der Schweiz einmalig ist, sollte zur Erkenntnis der institutionellen Anleger in bezug

auf ihre wichtige Rolle im Bereich der nachhaltigen Entwicklung des sozialwirtschaftlichen Netzes beitragen.

Am Ende des ersten Geschäftsjahres ist die Bilanz besonders erfreulich. **ethos.** zählt 25 Mitglieder, die privaten und öffentlichen Kreisen in der Deutsch- und Westschweiz angehören und die der Stiftung ein Vermögen von 270 Millionen Franken anvertraut haben, das ausschliesslich in Aktien angelegt wurde. Die in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung orientierte Anlagepolitik hat zu einer Performance geführt, die mit jener des üblichen Referenzindexes vergleichbar ist. Ferner sind den Mitgliedern über dreissig Informationspakete über die im Portefeuille gehaltenen Gesellschaften zur Verfügung gestellt worden. Die letzte Studie hat es ermöglicht, das heikle Fusionsvorhaben der Schweizerischen Bankgesellschaft mit dem Schweizerischen Bankverein nicht nur unter finanziellen-, sondern auch unter sozialen Gesichtspunkten zu erleuchten.

Das für diese neue Art der Vermögensverwaltung bekundete Interesse hebt hervor, dass sich die Ziele, die sich **ethos.** gesetzt hat, tatsächlich in einer überzeugten Erwartung widerspiegeln und nicht nur eine einfache Modeerscheinung darstellen. Angesichts der Mondialisierung der wirtschaftlichen Tätigkeit und der sich daraus ergebenden Vielzahl von Restrukturierungen ist sich eine immer grösser werdende Anzahl wirtschaftlicher Akteure der sozialwirtschaftlichen Verantwortung des langfristig orientierten Anlegers bewusst. Die Investitionsphilosophie unserer Anlagestiftung ist von dieser Überzeugung geprägt.

Dr. Dominique Biedermann
Präsident

2. Organisation

Stiftungsrat:

Präsident:

Dominique Biedermann

Dr. nat.oec., Direktor der Caisse de prévoyance du personnel enseignant de l'instruction publique et des fonctionnaires de l'administration du canton de Genève (CIA).

Vizepräsident:

Jacques-André Schneider

Dr. iur., Rechtsanwalt, Mitglied des Stiftungsrats der Caisse paritaire de prévoyance du bâtiment et gypserie-peinture, Genf.

Mitglieder:

Pierre-André Dumont

Dr. nat.oec., Professor an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Genf, Mitglied des Vorstands der Caisse de prévoyance du personnel enseignant de l'instruction publique et des fonctionnaires de l'administration du canton de Genève (CIA).

Kaspar Müller

lic. rer.pol., Teilhaber und Gründer der Ellipson AG, Finanzanalyst und Berater für nachhaltige Strategien, Basel.

Jacques Zwahlen

lic. iur., Generaldirektor der Charles Veillon S.A., Mitglied des Stiftungsrats der Caisse de pensions paritaire de Charles Veillon S.A, Lausanne.

Geschäftsleitung:

Christian Puhr, Dr. nat.oec., Geschäftsleiter

Ursula Kacedali, Assistentin

Beirat:

Christoph Eymann

Dr. iur., Nationalrat, Geschäftsleiter des Gewerbeverbandes Basel Stadt, Basel.

Yves Flückiger

Dr. nat.oec., ordentlicher Professor an der Abteilung Volkswirtschaft der Universität Genf.

René Longet

Direktor für die Westschweiz der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz, Genf.

Colette Nova

lic. iur., geschäftsleitende Sekretärin des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Bern.

Partner:

MM. Lombard Odier & Cie

Rue de la Corraterie 11
1204 Genf

Banque Sarasin & Cie

Elisabethenstrasse 62
4002 Basel

Centre Info Schweiz

Rue de Romont 2
1700 Freiburg

Depotbank und Zeichnungsdomizil:

MM. Lombard Odier & Cie

Rue de la Corraterie 11
1204 Genf

Revisionsstelle:

OFOR Révision Bancaire S.A.

Avenue Giuseppe Motta 50
1202 Genf

Zusätzlich zum vorliegenden Jahresbericht können die folgenden Unterlagen bei der Geschäftsleitung der Stiftung bezogen werden: Charta, Statuten und Reglement, Anlagerichtlinien, Beschreibung der Anlagegruppen, Quartalsberichte.

Die Kurse der **ethos**. Anteile werden regelmässig in "Le Temps" und in der "Neuen Zürcher Zeitung" veröffentlicht.

3. Verwaltungsgrundsätze

3.1. Allgemeine Grundsätze und Anlageprozess

Die Verwaltung des Stiftungsvermögens hält sich an die gesetzlichen und vorschriftsmässigen Bestimmungen, die in der Schweiz im Bereich der beruflichen Vorsorge in Kraft sind. Es sind ausschliesslich Anlagen in börsengängige oder an einem anderen der Öffentlichkeit zugänglichen regulierten Markt erlaubt.

Bei der Auswahl der Anlagen wird das Gewicht auf die langfristige Ausrichtung der Unternehmen gelegt, in die die Stiftung ihre Vermögenswerte anlegt. Dabei werden zugleich die klassischen Finanzkriterien und eine Umwelt- und Sozialanalyse berücksichtigt.

Alle Anlagegruppen können provisorisch und ohne Begrenzung Liquiditäten in Schweizer Franken oder ausländischen Währungen bei erstklassigen Debitoren halten. Diese Liquiditäten werden jedoch gemäss den jeder Anlagegruppe eigenen Regeln möglichst bald reinvestiert.

Der Anlageprozess sieht vor, dass jeder aus finanzieller Sicht selektierte Titel im Portefeuille einer Umwelt- und Sozialanalyse unterzogen wird:

Im Rahmen der Umwelt- und Sozialanalyse wird jedem analysierten Unternehmen eine Benotung zugewiesen. Die Bewertungsskala sieht folgendermassen aus:

- +++ aussergewöhnliches Unternehmen
- ++ die Kriterien gut erfüllendes Unternehmen
- + die Kriterien erfüllendes Unternehmen
- die Kriterien nicht vollständig erfüllendes Unternehmen
- die Kriterien unzureichend erfüllendes Unternehmen
- besonders schwaches Unternehmen

Es ist keine neutrale Benotung vorgesehen. Die Bewertung der Unternehmen widerspiegelt nicht nur ihre heutige Situation, sondern trägt auch ihren Entwicklungsaussichten Rechnung, was der Analyse eine dynamische Dimension verleiht. Diese Benotung für die Umwelt- und Sozialanalyse wird als **nachhaltiges Alpha** bezeichnet.

Die Alphas werden als Grundlage für die Gewichtung der Positionen in bezug auf das anfängliche Anlagevermögen verwendet. Ein Prozess der Optimierung und der Kontrolle des Risikos bestimmt unter Einbeziehung der Alphas die Portefeuillepositionen, die den finanziellen Belastungen Rechnung tragen und zugleich den verhältnismässigen Beitrag der Unternehmen zu einer nachhaltigen Entwicklung widerspiegeln. So sind Titel, deren Unternehmen ein positives Alpha zugeteilt erhielten, im Vergleich zu ihren Positionen im Anlagevermögen übergewichtet. Umgekehrt haben die negativen Alphas eine mehr oder weniger bedeutende Untergewichtung gegenüber ihrem Gewicht im Anlagevermögen zur Folge.



3.2. Kriterien für die finanzielle Nachhaltigkeit

Die Auswahl der Titel erfolgt aufgrund einer gründlichen Analyse. In der Schweiz werden jährlich mehr als 150 Firmen besucht. Bei der Finanzanalyse werden Gewinnwachstum und Eigenkapitalrendite genau untersucht, ebenso die Kompetenz der Unternehmensleitung und die Kohärenz ihrer Geschäftsstrategie. Besonderes Gewicht wird auf Risikobeurteilung und -kontrolle gelegt.

Unternehmensleitung und Geschäftsstrategie

- Erwiesene Kompetenz der Unternehmensleitung
- Klares Konzept sowie führende Stellung in einem zukunftsweisenden Markt.

Ertragslage und Wachstum

- Analyse der Produkte/Dienstleistungen und der Marktanteile
- Gute Sichtbarkeit und langfristiges Wachstumspotential der Gewinne
- Erwirtschaftung eines operativen Cash-flows
- Regionale Diversifizierung.

Beurteilung

- Gewinne und Cash-flows, Wachstumspotential
- Solide Finanzkennzahlen
- Hohe Eigenkapitalrendite
- Hoher Eigenfinanzierungsgrad
- Ermittlung der Kosten des Wachstums
- Vergleich mit der Konkurrenz.

Risikokontrolle

- Modelle zur Risikokontrolle ermöglichen es jederzeit, die Kohärenz der getroffenen Ent-

scheidungen zu überprüfen und das Risiko des Portefeuilles zu berechnen.

- Das Portefeuille wird mit Hilfe von Multifaktor-Modellen einer Risikoanalyse unterzogen, um Quellen und Höhe des absoluten Risikos und des Risikos im Verhältnis zum Referenzindex zu ermitteln.

3.3. Kriterien für die ökologische und die soziale Nachhaltigkeit

Umweltkriterien

Bei der Analyse der ökologischen Nachhaltigkeit werden die vielfältigen Umweltaspekte der Tätigkeit des Unternehmens berücksichtigt, vor allem Umweltpolitik und -strategie, Instrumente des Umweltmanagements, Produktionsprozess und Produkte.

Umweltpolitik und -strategie

- Beurteilung der Grundsätze und der Verantwortung des Unternehmens im Umweltbereich sowie der Umsetzung dieser Grundsätze.
- Beurteilung der Publikationen im Umweltbereich und des Geltungsbereichs der Umweltnormen.

Managementinstrumente

- Kontrolle der Zielsetzungen im Umweltbereich und der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen.
- Analyse möglicher Instrumente des Umweltmanagements.

Produktion

- Beurteilung des Produktionsprozesses hinsichtlich Schadstoffemissionen, Energienut-

zung, Material- und Rohstofflagerung sowie Risikomanagement.

- Untersuchung, wie weit die Lieferanten den Umweltkriterien des Unternehmens entsprechen.

Produkte

- Analyse des Einflusses von Forschung und Entwicklung auf die Umweltverträglichkeit der Produkte (Materialien, Zusammensetzung und Verpackung).
- Prüfung der Umweltverträglichkeit des Produkts bei seiner Verwendung sowie der bestehenden Recyclings- und Entsorgungsmöglichkeiten.
- Überprüfung, wie weit die Produkte des Unternehmens aus der Sicht des Umweltschutzes wirklich innovativ sind.
- Berücksichtigung von Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen anbieten, die für Mensch, Tier und Umwelt nützlich sind. Besondere Beachtung wird der Biotechnologie zuteil.

Soziale Kriterien

Die Analyse der sozialen Nachhaltigkeit berücksichtigt sämtliche Facetten der sozialen Beziehungen des Unternehmens, insbesondere seine globale Strategie, seine Politik, seine Haltung gegenüber Kunden, Lieferanten und Konkurrenten, Mitarbeitern, Staat und Gesellschaft sowie Aktionären und Kreditgebern. Bei der Beurteilung der Haltung des Unternehmens gegenüber seinen verschiedenen Partnern wird den sozialen und menschlichen Erfordernissen, den Menschenrechten, der Demokratie, der sozialen Gerechtigkeit und den spezifischen Erfordernissen der Entwicklungsländer besondere Beachtung geschenkt.

Kunden und Lieferanten, Konkurrenz

- Beurteilung der Beziehungen zu den Kunden: Produkte/Dienstleistungen, die einem echten Bedürfnis entsprechen, Einfluss der Produkte/Dienstleistungen auf den Menschen.
- Beurteilung der Beziehungen zu Lieferanten und Zulieferern: Kontinuität der Beziehungen, Technologietransfer, gegenseitige Achtung und gerechte Behandlung.

Mitarbeiter und Beschäftigung

- Beurteilung von Arbeitsbedingungen, Sozialleistungen, Motivation und Zufriedenheit des Personals, Aus- und Weiterbildung, Mitspracherechten und der Haltung gegenüber den Gewerkschaften.
- Beurteilung der verfolgten Politik bezüglich der Probleme der Diskriminierung, der Gleichstellung von Mann und Frau und der Beschäftigung: Massnahmen gegen die Diskriminierung und die Zunahme unsicherer Arbeitsplätze, zugunsten der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Staat und Gesellschaft

- Analyse der Beziehungen zur einheimischen Bevölkerung, zur Gesellschaft und zum Staat (Demokratie, Menschenrechte, Steuerwesen)
- Analyse der Integration in das Gemeinwesen sowie von Lobbying-Aktivitäten.
- Analyse der Einhaltung der Gesetze durch das Unternehmen.

Aktionäre und Kreditgeber

- Beurteilung der den Aktionären vermittelten Informationen, der Achtung der Aktionäre, der Beziehungen zu den Kreditgebern und der Integration in das Finanzsystem.

Ausschlusskriterien

Ausschluss der Unternehmen, die mehr als 5% ihres Umsatzes im Rüstungs-, Atomenergie-, Tabak- und Glücksspielsektor erwirtschaften.

3.4. Anlagegruppe "Aktien Schweiz"

Anlageziele

- Verwaltung eines Portfolios schweizerischer Aktien unter Einhaltung von Finanzkriterien einerseits und Umwelt- und Sozialkriterien andererseits.
- Langfristige Erzielung einer Performance, die über jener des Referenzindex liegt.

Anlagepolitik

- Das Portfolio setzt sich aus einer Titelselektion zusammen, die unter Einhaltung der Finanzkriterien der Rendite, der Sicherheit und der Liquidität erfolgt.
- Das Portfolio besteht grundsätzlich aus 20 bis 40 Titeln, die nach Massgabe von in erster Linie finanziellen, sodann ökologischen und sozialen Kriterien ausgewählt werden.

Anlagestil

- Die Anlagen erfolgen ausschliesslich in erstklassigen Wertpapieren.
- Die Unternehmen mit einem positiven ökologischen und sozialen "Rating" werden übergewichtet, während die übrigen Werte untergewichtet sind.
- Der Anlagehorizont widerspiegelt einen gesamten Konjunkturzyklus.
- Die Risikobewertung und -kontrolle erfolgen mittels quantitativer Modelle.

Anlagerichtlinien

- Das Investitions-Universum entspricht jenem des Referenzindex „Swiss Performance Index“ (SPI), mit Wiederanlage der Dividenden.
- Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist ausgeschlossen.

Wie zuvor erwähnt, setzte sich unser Portfolio zum 31. Dezember 1997 aus Titeln zusammen, die nach Massgabe von in erster Linie finanziellen Kriterien, sodann nach ökologischen und sozialen Kriterien ausgewählt wurden. Zu diesem Datum enthielt das Portfolio insgesamt 24 Unternehmen, die als die vielversprechendsten betrachtet werden. Eine Kurzbeschreibung dieser Unternehmen mit den angenommenen Kriterien liegt diesem Bericht an.

3.5. Anlagegruppe "Aktien Europa, ex Schweiz"

Anlageziele

- Verwaltung eines Portfolios europäischer Aktien ex Schweiz unter doppelter Einhaltung von Finanzkriterien einerseits und ökologischen und sozialen Kriterien andererseits.
- Langfristige Erzielung einer Performance, die über jener des Referenzindex liegt.

Anlagepolitik

- Das Portfolio setzt sich aus einer Titelselektion zusammen, die unter Einhaltung der Finanzkriterien der Rendite, der Sicherheit und der Liquidität erfolgt.
- Das Portfolio besteht grundsätzlich aus 50 bis 100 nach Massgabe von in erster Linie

finanziellen, sodann ökologischen und sozialen Kriterien ausgewählten Titeln.

Anlagestil

- Die Anlagen erfolgen ausschliesslich in erstklassigen Wertpapieren.
- Die Unternehmen mit einem positiven ökologischen und sozialen "Rating" werden übergewichtet, während die übrigen Werte untergewichtet sind.
- Der Anlagehorizont widerspiegelt einen gesamten Konjunkturzyklus.
- Die Risikobewertung und -kontrolle erfolgen mittels quantitativer Modelle.

Anlagerichtlinien

- Das Investitions-Universum entspricht jenem des Referenzindex „Morgan Stanley Capital International (MSCI)“ Europa ex Schweiz in CHF, mit Wiederanlage der Dividenden.
- Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist ausgeschlossen.

3.6. Kosten

Die Anlagestiftungen sind gehalten, ihre Dienstleistungen zum Selbstkostenpreis anzubieten. Im Einklang mit diesem Grundsatz wird eine Verwal-

tungskommission von 1% auf der Anlagegruppe "Aktien Schweiz" und 1,3% auf der Anlagegruppe "Aktien Europa, ex Schweiz" erhoben. Diese Kommission umfasst die Maklergebühren, die Verwaltungskommission, die Beratungskosten, die Kosten der Depotbank sowie die Verwaltungskosten der Stiftung.

Hinsichtlich der den Mitstiftern direkt verrechneten Kosten ist hervorzuheben, dass den Mitstiftern bei der Zeichnung und der Rückzahlung keine Kommission belastet wird: Der Preis jedes Anteils entspricht dem Inventarwert zuzüglich/abzüglich einer Beteiligung an den in der entsprechenden Anlagegruppe anfallenden Transaktionsgebühren ("Aktien Schweiz: 0,1%, Europa: 0,5%). Es ist anzumerken, dass von den neuen Mitstiftern kein Beitrag zum Stammvermögen der Stiftung verlangt wird.

3.7. Konsolidiertes Vermögen der Stiftung zum 31. Dezember 1997

	CHF
Aktien Schweiz	248 697 025
Aktien Europa, ex Schweiz	23 354 015
Geschäftsleitung	(327 353)
	<hr/>
Gesamtvermögen	271 723 687

4. Rechenschaftsbericht der Anlagegruppe “Aktien Schweiz”

4.1. Wirtschaftlicher und konjunktureller Kontext

Die Finanzmärkte wurden im Jahre 1997 hauptsächlich durch folgende Ereignisse geprägt: zu Beginn des Jahres fand eine neue Beschleunigung der Aufwärtsbewegung statt, aus der **ethos.** seit Anfang, am 10. Februar 1997 (das Anfangsvermögen war am 1. März 1997 vollständig investiert), Nutzen ziehen konnte.

Auf makroökonomischer Ebene haben zwei Parameter zu dieser aussergewöhnlichen Marktentwicklung beigetragen:

- der markante Rückgang der Zinssätze,
- die günstigeren Prognosen in bezug auf die Konjunkturentwicklung.

Nachdem der schweizerische Markt im Verlaufe des ersten Semesters eine aussergewöhnliche Performance verzeichnen konnte, stellte sich ab Beginn des zweiten Semesters eine beschränkte, doch sehr volatile Bewegung ein. Mehrere Faktoren haben zu diesem Markttrend beigetragen:

- die Ungewissheit gegenüber dem Euro
- das Zögern des Dollars
- die Befürchtungen bezüglich einem Anstieg der Zinssätze in Deutschland.

Die Konsolidierungsphase, die der Markt im Juni und im Oktober durchlief, machte im Verlauf des vierten Quartals einem markanten Kursanstieg Platz. Es ist jedoch hervorzuheben, dass die Hausse des SPI hauptsächlich auf die Finanzwerte zurückzuführen ist, deren Entwicklung durch den Zusammenschluss der Schweizerischen Bankgesellschaft mit dem Schweizerischen Bankverein stark beeinflusst wurde.

Das Jahr 1997 endet mit einem sehr positiven Ton für den Schweizer Markt, der sich performancemässig wieder an der Spitze der Märkte

bewegt. Zusammenfassend erklären die folgenden Gründe diese bemerkenswerte Stellung:

- die weitere Entspannung der Zinssätze in unserem Land,
- das sehr hohe Gewinnwachstum der Unternehmen (schätzungsweise 40% auf gewichteter Basis),
- die rege Tätigkeit im Bereich der Fusionen, Akquisitionen und “spin-offs”,
- das Aufkommen von Aktienrückkaufprogrammen.

4.2. Das **ethos.** Portefeuille

Die Zielsetzung der **ethos.** Anlagegruppe “Aktien Schweiz” ist es, die nachhaltige Entwicklung durch ihre Anlagepolitik zu unterstützen und langfristig eine über dem Referenzindex liegende Performance zu erzielen. Unser Anlagestil beruht auf der Bewertung der Qualität der Unternehmen vom Gesichtspunkt der Kriterien der finanziellen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, sowie auf den langfristigen Entwicklungsaussichten. Die Abweichungen vom Referenzindex, dem SPI mit reinvestierten Dividenden, werden anhand von quantitativen Modellen geprüft.

Während der Berichtsperiode wurde unser Portefeuille unter Berücksichtigung unserer Anlage Richtlinien zusammengesetzt. Letztere verpflichten uns dazu, die uns anvertrauten Gelder unter Berücksichtigung der strengen Auswahlmassstäbe, die wir uns setzen, anzulegen.

Zu Beginn haben wir den Schwerpunkt unserer Tätigkeit auf die Versicherungen - wegen ihren soliden finanziellen Perspektiven und ihrem hohen sozialen Nutzen - gesetzt. Auf dem Gebiet der Chemie und der Pharmazie haben wir Novartis und Roche bevorzugt, während dem unsere Wahl im industriellen Bereich Sika und Bobst getroffen hat.

Die Sommerpause wurde dazu benützt, um unsere Position in Rentenanstalt sowie in Zellweger Luwa zu erhöhen. Die Neuorientierung der Aktivitäten letzterer Gesellschaft betrachten wir langfristig als vielversprechend. Ab Oktober wurde der Akzent auf die Chemie und die Pharmaindustrie sowie auf die Finanzwerte gelegt. Wir haben unsere Position in Ciba Specialities und Novartis vervollständigt. Unsere Winterthur Titel wurden in Aktien der Crédit Suisse Group umgetauscht und unsere Bestände an Zürich und Rückversicherung erhöht.

Schlussendlich haben wir Käufe in SMH und Bobst getätigt, nachdem wir das Angebot dieser Gesellschaft, einen Teil ihrer Aktien zurückzukaufen, angenommen hatten.

Insgesamt zeichnet sich die aussergewöhnliche Performance des Schweizer Aktienmarktes für **ethos.** in einem Inventarwert, per 31. Dezember 1997, von CHF 135.28 aus, gegenüber dem Ausgabepreis von CHF 100.-, am 10. Februar 1997. Die Performance pro Anteil, die seit dem 28. Februar errechnet wird, um die Investitionsperiode voll zu berücksichtigen, beläuft sich auf 36,13%, währenddem der SPI für die gleiche Periode mit 36,70% abschnitt.



4.3. Aktionärsgeneralversammlungen

Während der Berichtsperiode hat **ethos.** seinen Mitgliedern detaillierte Analysen über die Tagesordnungen der ordentlichen und ausserordentlichen Generalversammlungen sämtlicher Portfeuille Gesellschaften geliefert. Die **ethos.** Stimmrechte wurden systematisch gemäss den Anweisungen unserer Mitglieder ausgeübt. Verschiedentlich haben unsere Mitglieder Eintrittskarten verlangt, um an den Generalversammlungen direkt vertreten zu sein.

Was die Namenaktien anbelangt, waren die im Portfeuille vertretenen Gesellschaften mit einer Aufteilung der von der Stiftung gehaltenen Titel einverstanden, sodass die Mitglieder von **ethos.** eine Eintrittskarte im Verhältnis zu ihrer Beteiligung an der Stiftung erhalten konnten. Mit dem Erhalt von Karten für ihre Namenaktien, mit dem Vermerk "**ethos.** + Rubrik Pensionskasse X", hat **ethos.** eine Pionierrolle in der kollektiven Vermögensverwaltung übernommen und trägt somit zu einer besseren Ausübung der Aktionärsrechte in der Schweiz bei.

Die Grösse und der wachsende Erfolg von **ethos.** haben den Besuch bei neuen Gesellschaften stark erleichtert. So hat uns vor allem Zellweger Luwa mit grossem Interesse ihre Türen geöffnet. Ein hoher Verantwortlicher einer Portfeuille Gesellschaft hat sich bei uns gemeldet, damit ihm unsere Bewertungsmethode erläutert wird.

ethos. wird sich in Zukunft bemühen, diese Art Kontakte zu verstärken. Tatsächlich betrachten wir es als wesentlich, den Dialog mit den Gesellschaften zu fördern, deren Aktien sich im Titelbestand unserer Stiftung befinden. Diese Art des verantwortungsbewussten Aktionärs, die **ethos.** kennzeichnet, entspricht dem Wunsch zahlreicher börsenkotierter Gesellschaften, ihre institutionellen Aktionäre, die der Gesellschaft auf lange Dauer treu zu bleiben gedenken, besser kennen zu lernen.

**AUFTEILUNG DER AKTIEN NACH BRANCHEN UND IN PROZENTEN
PER 31. DEZEMBER 1997**

	CHF	%
Versicherungen	38 093 690	15.62
Bank- und Finanzinstitute	48 253 562	19.79
Ausrüstungsgüter	15 712 133	6.45
Chemie	2 313 040	0.95
Gebrauchsgüter	4 856 150	1.99
Verbrauchsgüter	13 002 660	5.33
Bau und Immobilien	7 461 920	3.06
Detailhandel	559 440	0.23
Rohstoffe	7 625 305	3.13
Pharma und Gesundheit	103 473 285	42.44
Dienstleistungen und Freizeit	2 466 375	1.01
Gesamtbetrag der Aktien	243 817 560	100.00

VERMÖGENSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 1997

Anlagen	Verkehrswert CHF	% des Vermögens
Bankguthaben	827 386.18	0.33
Effekten		
• Aktien und Partizipationsscheine	243 817 560.--	98.04
Verrechnungssteuer	4 272 868.55	1.72
Gesamtvermögen	248 917 814.73	100.09
<i>Abzüglich:</i>		
Verwaltungskommission, Rückstellung für Revisionshonorare	(220 789.51)	(0.09)
Nettovermögen	248 697 025.22	100.00
Anzahl ausstehender Anteile	1 838 350	
Inventarwert je Anteil	CHF 135.28	

Ausserbilanzgeschäfte

Am Bilanzstichtag sind keine Ausserbilanzgeschäfte offen.

ERFOLGSRECHNUNG VOM 10. FEBRUAR BIS 31. DEZEMBER 1997

	CHF
Erträge aus Bankguthaben	38 817.05
Erträge aus Effekten	12 170 414.--
Beteiligung der ausgegebenen Anteilscheine an den laufenden Erträgen	1 009 033.55
	<hr/>
	13 218 264.60
<i>Abzüglich:</i>	
Vergütung an die Revisionsstelle	10 000.--
Verwaltungskommission	1 474 542.39
Übrige Aufwendungen	3 814.40
Beteiligung der zurückgenommenen Anteilscheine an den laufenden Erträgen	16 776.40
	<hr/>
	1 505 133.19
Nettoertrag	11 713 131.41
Realisierte Kapitalgewinne bzw. -verluste	(7 620 756.40)
	<hr/>
Realisierter Erfolg	4 092 375.01
Nicht realisierte Kapitalgewinne, Veränderung	40 039 475.60
	<hr/>
Gesamterfolg	44 131 850.61

VERÄNDERUNG DES NETTOFONDSVERMÖGENS VOM 10. FEBRUAR BIS 31. DEZEMBER 1997

	CHF
Nettovermögen zu Beginn der Periode	0.--
Saldo Zeichnungen / Rücknahme von Anteilen	204 565 174.61
Gesamterfolg	44 131 850.61
	<hr/>
Nettovermögen am Ende der Periode	248 697 025.22

AUSSTEHENDE ANTEILE VOM 10. FEBRUAR BIS 31. DEZEMBER 1997

	1997
Bestand per 10. Februar 1997	0
Ausgegebene Anteile	1 858 844
Zurückgenommene Anteile	(20 494)
	<hr/>
Bestand per 31. Dezember 1997	1 838 350

VERWENDUNG DES ERFOLGES

	CHF
Nettoertrag der Periode	11 713 131.41*
Überweisung des Betrags auf das Konto Anteilscheine und -verluste	(11 713 131.41)
	<hr/>
Vortrag auf neue Rechnung	0.-

* *ethos*. Schweizerische Anlagestiftung für nachhaltige Entwicklung hat eine Verrechnungssteuer in der Höhe von CHF 4 099 596.-- bezahlt und deren Rückerstattung im Namen und für Rechnung der Anlagestiftung beantragt.

INVENTAR DES VERMÖGENS PER 31. DEZEMBER 1997

Anzahl	Bezeichnung	Kurs CHF	Börsenwert CHF	% des Vermögens
AN DER BÖRSE GEHANDELTE EFFEKTEN				
Aktien und Partizipationsscheine				
Versicherungen				
1 950	Rentenanstalt (Inh.)	1 147.--	2 236 650	0.90
9 520	Schweizer Rück (Nam.)	2 732.--	26 008 640	10.46
14 150	Zürich (Nam.)	696.--	9 848 400	3.96
Bank- und Finanzinstitute				
887	Julius Bär Holding (Inh.)	2 710.--	2 403 770	0.97
77 107	CS Group (Nam.)	226.--	17 426 182	7.01
28 415	SBV (Nam.)	454.--	12 900 410	5.19
7 350	UBS (Inh.)	2 112.--	15 523 200	6.24
Ausrüstungsgüter				
2 369	ABB (Inh.)	1 835.--	4 347 115	1.75
900	Bobst (Inh.)	2 150.--	1 935 000	0.78
6 442	Rieter (Nam.)	624.--	4 019 808	1.62
1 125	Schindler (PS)	1 522.--	1 712 250	0.69
2 030	Sulzer (Nam.) CHF 100	926.--	1 879 780	0.75
1 924	Zellweger Luwa (Inh.)	945.--	1 818 180	0.73
Chemie				
4 985	Sika Finanz (Inh.)	464.--	2 313 040	0.93

INVENTAR DES VERMÖGENS PER 31. DEZEMBER 1997 (Fortsetzung)

Anzahl	Bezeichnung	Kurs CHF	Börsenwert CHF	% des Vermögens
AN DER BÖRSE GEHANDELTE EFFEKTEN				
Aktien und Partizipationsscheine				
Gebrauchsgüter				
6 025	SMH (Inh.) CHF 50	806.--	4 856 150	1.95
Verbrauchsgüter				
5 940	Nestlé (Nam.)	2 189.--	13 002 660	5.23
Bau und Immobilien				
6 260	Holderbank (Inh.)	1 192.--	7 461 920	3.00
Detailhandel				
444	Jelmoli (Inh.)	1 260.--	559 440	0.22
Rohstoffe				
5 435	Alusuisse (Nam.)	1 403.--	7 625 305	3.07
Pharma und Gesundheit				
38 865	Ciba Speciality (Nam.)	174.--	6 762 510	2.72
22 574	Novartis (Nam.)	2 370.--	53 500 380	21.51
2 979	Roche (GS)	14 505.--	43 210 395	17.37
Dienstleistungen und Freizeit				
1 820	Allgemeine Plakatgesellschaft (Nam.)	570.--	1 037 400	0.42
261	Kuoni (Nam.) -B-	5 475.--	1 428 975	0.57
			243 817 560	98.04
Wertschriftenbestand				
Bankguthaben			827 386	0.33
Übrige Aktiven			4 272 869	1.72
Verbindlichkeiten			(220 790)	(0.09)
Nettovermögen			248 697 025	100.00

**VERÄNDERUNGEN DES WERTSCHRIFTENBESTANDES
VOM 10. FEBRUAR BIS 31. DEZEMBER 1997**

Titel	Kauf	Verkauf
EFFEKTEN UND SONSTIGE, DEN EFFEKTEN GLEICHGESTELLTE RECHTE		
Aktien und Partizipationsscheine		
ABB (Inh.)	5 670	3 301
Allgemeine Plakatgesellschaft (Nam.)	1 820	
Alusuisse (Nam.)	5 620	185
Julius Bär Holding (Inh.)	937	50
Bobst (Inh.)	3 032	95
		2 037 (3)
Ciba Speciality (Nam.)	11 000 (1)	
	33 185	5 320
CS Group (Nam.)	71 700	
	9 957 (2)	4 550
Globus (PS)	950	950
Holderbank (Inh.)	6 330	70
Jelmoli (Inh.)	525	81
Kuoni (Nam.) -B-	261	
Nestlé (Nam.)	6 960	1 020
Nokia-Maillefer (Inh.)	3 720	3 720
Novartis (Nam.)	23 324	750
Rentenanstalt (Inh.)	1 950	
Rieter (Nam.)	7 100	658
Roche (GS)	3 168	189
SBV (Nam.)	31 045	2 630
Schindler (PS)	1 150	25
SGS (Inh.)	2 090	2 090
Sika Finanz (Inh.)	5 120	135
SMH (Inh.) CHF 50	6 070	45
Sulzer (Nam.) CHF 100	2 095	65
Sulzer Medica (Nam.)	127 (1)	127
Schweizer Rück (Nam.)	11 070	1 550
UBS (Inh.)	8 160	810
Valora Holding (Nam.)	3 500	3 500
Winterthur (Nam.)	2 805	1 441
		1 364 (2)
Winterthur (Nam.)	1 364 (2)	1 364 (2)
Zellweger Luwa (Inh.)	1 924	
Zürich (Nam.)	15 005	855

(1) Zeichnung

(2) Titelumtausch

(3) Aktienrückkauf

5. Rechenschaftsbericht der Anlagegruppe “Aktien Europa, ex Schweiz”

Die Anlagegruppe “Aktien Europa, ex Schweiz” startete am 16. Dezember 1997. Per 31. Dezember 1997 erreichte das Gesamtvermögen dieser Gruppe CHF 23 Millionen. Es war zur Gänze angelegt.

Die **ethos.** Anlagegruppe “Aktien Europa, ex Schweiz” bietet die Gelegenheit, im Bereich der kotierten europäischen Aktien nach den für die **ethos.** Anlagegruppe “Aktien Schweiz” gültigen Auswahlkriterien anzulegen.

Die Anlagestrategie beruht auf dem Referenzindex, dem Morgan Stanley Capital International, mit entsprechender Übergewichtung, bzw. Untergewichtung der Valoren gemäss deren Umwelt- und Sozialrating. Seit ihrer Gründung war die Entwicklung der Anlagegruppe erfreulich, erreichte doch der Inventarwert per Jahresende CHF 101.54 gegenüber einem Ausgabepreis von CHF 100.-.

VERMÖGENSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 1997

Anlagen	Verkehrswert CHF	% des Vermögens
Bankguthaben	36 099.60	0.15
Effekten		
• Aktien	23 328 784.--	99.89
Übrige Aktiven	1 040.20	0.01
Gesamtvermögen	23 365 923.80	100.05
<i>Abzüglich:</i>		
Verwaltungskommission	(11 908.44)	(0.05)
Nettovermögen	23 354 015.36	100.00
Anzahl ausstehender Anteile	230 000	
Inventarwert je Anteil	CHF 101.54	

Ausserbilanzgeschäfte

Am Bilanzstichtag sind keine Ausserbilanzgeschäfte offen.

ERFOLGSRECHNUNG VOM 16. DEZEMBER BIS 31. DEZEMBER

	CHF
Erträge aus Bankguthaben	2 972.05
	<hr/> 2 972.05
<i>Abzüglich:</i>	
Passivzinsen	17.15
Verwaltungskommission	11 908.44
	<hr/> 11 925.59
Nettoertrag	(8 953.54)
Realisierte Kapitalgewinne bzw. -verluste	(72 068.65)
Realisierter Erfolg	(81 022.19)
Nicht realisierte Kapitalgewinne, Veränderung	435 037.55
	<hr/> 354 015.36
Gesamterfolg	354 015.36

VERÄNDERUNG DES NETTOFONDSVERMÖGENS VOM 16. DEZEMBER BIS 31. DEZEMBER 1997

	CHF
Nettovermögen zu Beginn der Periode	0.--
Saldo Zeichnungen / Rücknahme von Anteilen	23 000 000.--
Gesamterfolg	354 015.36
	<hr/> 23 354 015.36
Nettovermögen am Ende der Periode	23 354 015.36

AUSSTEHENDE ANTEILE

	1997
Bestand per 16. Dezember 1997	0
Ausgegebene Anteile	230 000
Zurückgenommene Anteile	0
	<hr/> 230 000
Bestand per 31. Dezember 1997	230 000

VERWENDUNG DES RESULTATS

	CHF
Nettoverlust der Periode	(8 953.54)
Überweisung auf das Konto Anteilscheine	8 953.54
	<hr/> 0.--
Vortrag auf neue Rechnung	0.--

INVENTAR DES VERMÖGENS PER 31. DEZEMBER 1997

Anzahl	Bezeichnung	Kurs	Börsenwert CHF	% des Vermögens
AN DER BÖRSE GEHANDELTE EFFEKTEN				
Aktien				
Deutschland		DEM		
1 800	Adidas	236.60	345 346	1.48
2 104	Allianz (Nam.)	466.--	795 058	3.40
3 728	Bayer	67.20	203 148	0.87
4 199	Deutsche Bank	127.--	432 431	1.85
4 888	Metro (Stamm.)	64.50	255 657	1.09
7 488	Siemens	106.50	646 670	2.77
Frankreich		FRF		
1 467	Air Liquide (Inh.)	942.--	334 976	1.43
1 484	Axa-Uap	465.70	167 522	0.72
870	Carrefour	3 140.--	662 188	2.84
731	Essilor	1 800.--	318 950	1.37
1 215	L'Oréal	2 355.--	693 585	2.97
1 453	LVMH	999.--	351 855	1.51
1 699	Saint-Gobain	855.--	352 121	1.51
1 703	Société Générale de Paris	820.--	338 502	1.45
1 269	Total	655.--	201 482	0.86
Vereinigtes Königreich		GBP		
24 400	Barclays PLC	16.18	947 106	4.05
21 323	Boc Group	10.01	512 050	2.19
65 347	British Petroleum	8.--	1 254 140	5.37
64 338	Cadbury Schweppes	6.135	946 918	4.05
37 556	Diageo PLC	5.595	504 092	2.16
14 783	Glaxo Wellcome	14.40	510 688	2.19
22 717	Granada Group	9.30	506 832	2.17
13 740	HSBC Holdings GBP 0.75	15.60	514 211	2.20
81 571	Rentokil Initial	2.65	518 575	2.22
74 214	Reuters Holdings	6.65	1 183 962	5.07
83 850	Smithkline Beecham	6.23	1 253 203	5.37
86 566	Vodafone	4.39	911 679	3.90
Italien		ITL		
45 000	Comit (Stamm.)	6 153.--	228 430	0.98
3 250	Generali	43 531.--	116 718	0.50
86 000	Telecom Italia (Stamm.)	11 316.--	802 870	3.44
Niederlande		NLG		
6 123	ABN Amro Holding	39.50	174 090	0.75
8 370	Ahold	52.90	318 708	1.36
716	Akzo Nobel	349.60	180 176	0.77
27 080	Elsevier	32.80	639 344	2.74
684	Heineken	353.--	173 797	0.74
5 289	ING Groep	85.40	325 120	1.39
6 591	Royal Dutch	111.30	528 030	2.26
5 920	Unilever (Zert.)	125.--	532 652	2.28

INVENTAR DES VERMÖGENS PER 31. DEZEMBER 1997 (Fortsetzung)

Anzahl	Bezeichnung	Kurs	Börsenwert CHF	% des Vermögens
AN DER BÖRSE GEHANDELTE EFFEKTEN				
Aktien				
	Dänemark	DKK		
2 372	Novo-Nordisk -B-	980.--	494 899	2.12
	Spanien	ESP		
7 496	Banco Bilbao Vizcaya (Nam.)	4 930.--	353 662	1.51
10 232	Repsol	6 500.--	636 482	2.73
	Finnland	FIM		
4 743	Nokia -A-	387.--	491 741	2.11
	Schweden	SEK		
25 533	Aga -B-	105.--	492 761	2.11
20 569	Astra -B-	133.50	504 708	2.16
12 242	Ericsson -B-	298.50	671 649	2.88
	Wertschriftenbestand		23 328 784	99.89
	Bankguthaben		36 099	0.15
	Übrige Aktiven		1 040	0.01
	Verbindlichkeiten		(11 908)	(0.05)
	Nettovermögen		23 354 015	100.00

WECHSELKURSE

DEM 100.-- = CHF 81.09	FRF 100.-- = CHF 24.24
ITL 100.-- = CHF 0.0825	GBP 1.-- = CHF 2.399
NLG 100.-- = CHF 71.98	DKK 100.-- = CHF 21.29
ESP 100.-- = CHF 0.957	FIM 100.-- = CHF 26.79
SEK 100.-- = CHF 18.38	

ÄNDERUNGEN IM PORTEFEUILLE WÄHREND DEM GESCHÄFTSJAHR 1997

Nachdem die Anlagegruppe erst am 16. Dezember 1997 eingeführt wurde, beschränkte sich ihre Tätigkeit bis zum 31. Dezember 1997 auf die Anlage der gezeichneten Beträge. Während der kurzen Berichtsperiode wurden keine Wertschriften veräussert, sodass per 31. Dezember 1997 ein unverändertes Portefeuille ausgewiesen wird.

6. Rechnung der Geschäftsleitung per 31. Dezember 1997

Der Start von **ethos.**, am 10. Februar 1997, wurde durch die finanzielle Unterstützung einer Mitgründerin, der CIA, und der Partner, die die Verwaltung des Stiftungsvermögens besorgen, d.h. MM. Lombard Odier & Cie und Bank Sarasin & Cie, ermöglicht. Jede Partei hat einen Vorschuss von CHF 100.000.-, insgesamt folglich CHF 300.000.-, geleistet. Diese zinslosen Vorschüsse, zu denen das Stammvermögen von CHF 20.000.- kommt, haben die Finanzierung der Startkosten der Stiftung ermöglicht. Ende 1997 beliefen sich die Vorschüsse und der Saldo des Kontokorrent Kontos auf insgesamt CHF 305.479.-.

Der Anstieg des Vermögens der Stiftung sollte eine schrittweise Rückzahlung der Vorschüsse während den nächsten Geschäftsjahren ermöglichen. Um jedoch die Mitglieder nicht zu Schaden kommen zu lassen, haben sich die kreditgebenden Partner verpflichtet, auf die Rückzahlung ihrer Vorschüsse bis zur Abdeckung des Defizits auf dem Konto der Geschäftsleitung zu verzichten und ihre Ansprüche gegenüber sämtlichen Forderungen von Drittpersonen, die Besitzer von Anteilen der Stiftung inbegriffen, zu hinterstellen (Postposition).

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1997

	CHF
Aktiven	
Barguthaben auf Sicht	1 465.05
Debitoren	799.50
Garantiehinterlegung	3 000.--
Transitorische Aktiven	17 011.99
Mobilier und Ausrüstungen	16 170.70
Verlust des Rechnungsjahres	347 353.16
Total Aktiven	385 800.40
Passiven	
Bank	5 479.45
Transitorische Passiven	60 320.95
Darlehen	300 000.--
Stammvermögen	20 000.--
Total Passiven	385 800.40

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 1997

	CHF
Ertrag	
Geschäftsleitungskommission	102 558.27
Total Ertrag	<u>102 558.27</u>
Aufwand	
Löhne und Sozialaufwand	130 360.--
Stiftungsorgane, interne Revision	91 716.95
Büro- und Administrationskosten	25 938.18
Start- und Werbekosten	145 486.45
Repräsentationsspesen	28 545.35
Miete, Heizung, Elektrizität, Unterhalt und Versicherungen	11 693.75
Abschreibungen	16 170.75
Total Aufwand	<u>449 911.43</u>
Aufwandsüberschuss	347 353.16

Genf, den 12. März 1998

Dr. Dominique Biedermann
Präsident

Dr. Christian Puhr
Geschäftsleiter

7. Bericht der Revisionsstelle und der internen Prüfung

Bericht der Revisionsstelle an der Mitgliederversammlung der **ethos**. Schweizerische Anlagestiftung für nachhaltige Entwicklung

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung von **ethos**. Schweizerische Anlagestiftung für nachhaltige Entwicklung für das am 31. Dezember 1997 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Anlässlich unserer Revision haben wir festgestellt, dass:

- die Buchhaltung und die Jahresrechnung der Anlagegruppen "Aktien Schweiz" und "Aktien Europa, ex Schweiz", sowie die Konten der Stiftungsdirektion dem Gesetz, den Statuten und dem Reglement entsprechen;
- die Vermögens- und Erfolgsrechnung, die Berechnung des Inventarwertes und die Reinvestition der Erfolge der zwei Anlagegruppen "Aktien Schweiz" und "Aktien Europa, ex Schweiz" den Reglementsvorschriften entsprechen;
- die Angaben über Ausgabe, Rücknahme und Schlussbestand der sich im Umlauf befindenden Anteile und die Aufstellung der Käufe und Verkäufe richtig sind;
- die Finanzierung des Aufwandüberschusses auf dem Konto der Direktion bis zum Betrag von CHF 300 000.- durch einen Stifter und zwei Partner sichergestellt ist. Die Partner haben sich verpflichtet, auf die Total- oder Teilrückzahlung ihres Vorschusses zu verzichten, solange das Defizit der Direktionsbilanz nicht getilgt ist.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Genf, den 6. März 1998

Ofor Révision Bancaire S.A.

Patrick Fritz
Dipl. Bücherexperte

Michel Sermet
Dipl. Bücherexperte

Interne Prüfung ("Audit")

Gemäss den Statuten sind für die Auswahl der Wertschriften sowohl die gesetzlich vorgeschriebenen Anlagekriterien der Rendite, der Sicherheit und der Liquidität als auch das Ziel einer nachhaltigen sozialen und ökologischen Entwicklung massgebend.

Zwecks Gewährleistung der Einhaltung der Auswahlkriterien durch die Partner von **ethos.** hat der Stiftungsrat die Firma Ellipson Management Consultants, Basel, beauftragt, ein internes Audit durchzuführen. Diese Gesellschaft führt eine Prüfung anhand einer detaillierten Analyse einer Stichwahl von Gesellschaftsberichten, wie sie von den Partnern von **ethos.** erstellt werden, durch, insbesondere vom Standpunkt der sozialen und ökologischen Analysen aus gesehen. Ferner überprüft unser Beauftragter die strategische Position der Stiftung sowie die wesentlichen Marktentwicklungen.

ethos. ist bestrebt, zur Analyse der ökologischen und sozialen Faktoren, die in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen werden, wirksam beizutragen. Es ist daher wichtig, dass sich die Stiftung auf Experten stützen kann, die sie in der Auswahl ihrer Prioritäten beraten können.

Anhang

Unternehmensprofile der 24 Gesellschaften, die sich per 31. Dezember 1997 im Portefeuille von **ethos.** befanden

Diese Profile wurden für die folgenden Gesellschaften erstellt:

ABB	Rentenanstalt
Allgemeine Plakatgesellschaft	Rieter
Alusuisse	Roche
Bobst	SBV
Ciba Speciality	Schindler
CS Group	Schweizer Rück
Holderbank	Sika
Jelmoli	SMH
Julius Bär Holding	Sulzer
Kuoni	UBS
Nestlé	Zellweger Luwa
Novartis	Zürich

Im Rahmen der Umwelt- und Sozialanalyse wird jedem untersuchten Unternehmen eine Benotung zugewiesen. Die Bewertungsskala sieht folgendermassen aus:

- +++ aussergewöhnliches Unternehmen
- ++ die Kriterien gut erfüllendes Unternehmen
- + die Kriterien erfüllendes Unternehmen
- die Kriterien nicht vollständig erfüllendes Unternehmen
- die Kriterien unzureichend erfüllendes Unternehmen
- besonders schwaches Unternehmen

Unternehmensprofile

ABB

Sektor: Elektrotechnik

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die ABB-Gruppe profitiert dank der starken Position in ihren Kernbereichen, ihrer internationalen Präsenz und der stetigen Restrukturierungsanstrengungen vom langfristigen Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen. Vorläufig wird ihr Potential allerdings durch die aufgeschobenen Aufträge in Asien eingeschränkt.

Umwelt

Die Produkte von ABB zeichnen sich insgesamt durch einen sehr hohen Grad an Ökoeffizienz aus. Wir sehen uns jedoch gezwungen, unsere eher positive Einschätzung der ABB-Produkte, der Strategie der Gruppe im Umweltmanagement und ihrer offensiven Informationspolitik aufgrund der Beteiligung an ökologisch fragwürdigen Infrastrukturprojekten zu nuancieren.

• Umweltkriterien

Strategie	++
Management	++
Prozesse	-
Produkte	-

Soziales

Die vor kurzem angekündigten massiven Restrukturierungsmaßnahmen haben uns dazu veranlasst, unsere Beurteilung des Bereiches "Mitarbeiter" nach unten zu revidieren. Die Verschlechterung der Beziehungen zu den Mitarbeitern, welche mit der Implikation der ABB in öffentlich umstrittene Projekte ihren Anfang nahm, wird durch die wirtschaftlichen Konsequenzen der Restrukturierungsmaßnahmen noch verstärkt werden.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	+

In Zukunft...

Es wäre sehr wünschenswert, wenn ABB mehr Informationen über die sozialen und umweltspezifischen Folgen grosser Infrastrukturprojekte, wie z.B. des Drei-Schluchten-Staudamms in China, publizieren könnte.

ALLGEMEINE PLAKAT-GESELLSCHAFT (APG)

Sektor: Verschiedene Dienstleistungen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Nach einer Reihe von schwierigen Jahren dürfte die APG dank der sich in der Schweiz abzeichnenden Konjunkturerholung für 1998 und 1999 auf den Wachstumspfad zurückführen; längerfristig stellt Osteuropa (Europlakat) ein bedeutendes Entwicklungspotential dar. Sehr solide Bilanz; hohe Rentabilität.

Umwelt

Das Umweltengagement der APG orientiert sich an dem strikten legalen bzw. gesellschaftlich akzeptierten Minimum. Die von der APG erbrachte Dienstleistung weist alle Merkmale eines kurzlebigen Guts auf und ist damit durchaus umweltrelevant. Durch die Quasi-Monopolstellung der APG auf dem dominierenden Heimatmarkt ist auch nicht damit zu rechnen, dass Marktkräfte zu einem Umdenken der Unternehmung führen werden.

• Umweltkriterien

Strategie	--
Management	--
Prozesse	--
Produkte	--

Soziales

Die soziale Bewertung wird durch die Versuche der APG, sein Quasi-Monopol gegenüber ausländischen Konkurrenten zu verteidigen, überschattet. Hierzu setzt die Unternehmung massives Lobbying und einen sehr "politischen" Verwaltungsrat ein. Positiv ist hingegen die gute Qualität der angebotenen Dienstleistung und die gute Beziehung zu den Kunden zu nennen.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	-
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	-
Aktionäre	-

In Zukunft...

Es wäre wünschenswert, dass APG Umweltfragen systematisch angeht und den Umgang mit seinen direkten Konkurrenten verbessert.

Unternehmensprofile

ALUSUISSE

Sektor: Rohstoffe -Verpackungen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Das neue Management hat eine klare Geschäftsstrategie: jeder der fünf Geschäftsbereiche soll zu einer Referenz auf internationaler Ebene werden. Investitionen und Akquisitionen werden ein internes Umsatzwachstum von 6% unterstützen. Die Ertragskraft von Alusuisse ist dank Verbesserungen auf operativer Ebene gestärkt und vermindert die Konjunkturabhängigkeit des Unternehmens.

Umwelt

Umweltaktivitäten lassen sich in allen drei wesentlichen Produktsegmenten (Verpackungen, Chemie, Aluminium) von Alusuisse Lonza als Profilierungschancen nutzen. Diese Chance nutzt Alusuisse nur teilweise (z.B. als Automobilzulieferer). Auch die Umweltberichterstattung stagniert auf dem Niveau des ersten Umweltberichts der Chemiesparte, welches damals als gut, heute aber als ungenügend bezeichnet werden muss.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	++
Prozesse	-
Produkte	-

Soziales

Nach erheblichen sozialen Konflikten im Rahmen von Entlassungen zu Anfang der neunziger Jahre hat sich das Verhältnis zu den Mitarbeitern zwischenzeitlich merklich entspannt. Als gut betrachten wir das Verhältnis zu den Kunden, mit deren Kooperation interessante Problemlösungen entstehen. Das Verhältnis zu den Kapitalgebern sehen wir als sehr gut an. Probleme gibt es allerdings noch gegenüber der Öffentlichkeit.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	++

In Zukunft...

Wir würden uns für die Zukunft wünschen, dass Alusuisse das Niveau der Umweltpolitik hebt und auf die gesamte Konzernebene verallgemeinert.

BOBST

Sektor: Weltweit führender Maschinenhersteller für die Verpackungs- und die graphische Industrie

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die Gesellschaft zeichnet sich durch eine sehr gesunde Bilanz und einen hohen freien Cash Flow aus. Dank anhaltender Investitionen in die Bereiche Forschung und Entwicklung (10% des Umsatzes) sowie Ausbildung verfügt sie über eine eindeutige technologische Leaderposition. Der Titel ist im Vergleich zu den langfristigen Perspektiven tief bewertet.

Umwelt

Verpackungen sind ein ökologisches Reizthema. Hiervon ist Bobst als Verpackungsmaschinenhersteller auch ökonomisch betroffen. Bobst integriert Umweltfragen in seinen Qualitäts-, Sicherheits- und Kundenpflegezielen und erreicht damit eine Verquickung von ökonomischen und ökologischen Aspekten. Die Rücknahme von Maschinen und die Einweisung in rationelle Maschinennutzung sind erwähnenswerte Beispiele.

• Umweltkriterien

Strategie	-
Management	-
Prozesse	++
Produkte	+

Soziales

Für einen Anbieter von langlebigen Investitionsgütern ist das Verhältnis zu den Kunden das Schloss und die Mitarbeiter der Schlüssel, um das Tor zum wirtschaftlichen Erfolg zu öffnen. Bobst reagiert hierzu mit qualitativ hochwertigen Produkten flexibel auf Kundenwünsche und hat auch in schwierigen Zeiten eine grosse Treue zu den eigenen Mitarbeitern demonstriert.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	++
Mitarbeiter	++
Öffentlichkeit	++
Aktionäre	+

In Zukunft...

Wir begrüßen das Engagement von Bobst im Bereich der Ausbildung, insbesondere zugunsten der Lehrlinge. Eine stärkere Systematisierung der Umwelanstrengungen wäre nun wünschenswert.

Unternehmensprofile

CIBA SPECIALITY

Sektor: Weltweit auf Rang zwei im Bereich der Spezialitätenchemie

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die Gesellschaft realisiert über 80% ihres Umsatzes mit Produkten mit sehr hoher Wertschöpfung; die geplante Expansion in starke Wachstumsmärkte wird sich auf eine sehr solide Finanzstruktur abstützen können. Die Rentabilität dürfte durch die tiefgreifenden Restrukturierungen verbessert werden. Der Titel ist angemessen bewertet.

Umwelt

Als Anbieter der Spezialitätenchemie ist die Firma für erhebliche, branchentypische Umweltbelastungen verantwortlich. Die ersten, öffentlich zugänglichen Informationen seit der Ausgliederung der Unternehmung aus der Novartis lassen aber darauf schliessen, dass das Unternehmen im Branchenvergleich eine leicht überdurchschnittliche Umweltperformance aufweisen wird.

• Umweltkriterien

Strategie	++
Management	++
Prozesse	+
Produkte	-

Soziales

Die Belastung des Verhältnisses der Unternehmung zu seinen Anspruchsgruppen ist durch den wirtschaftlichen Erfolg des Berichtsjahres gemildert worden. Wie sich im Berichtsjahr zunehmend gezeigt hat, existiert eine gewisse Sensibilität seitens der Unternehmung für soziale Fragen, die uns auch für die Zukunft vorsichtig optimistisch stimmt.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	-
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	-
Aktionäre	+

In Zukunft...

Wir erhoffen nun eine Umweltberichterstattung, die dem Niveau der Umweltberichterstattung der chemischen Industrie entspricht und an das hohe Niveau der früheren Ciba anschliesst.

CS GROUP

Sektor: Banken

Finanzielle Nachhaltigkeit

Aus der Fusion der CS Group und der Winterthur ist einer der bedeutendsten Anbieter von globalen Finanzdienstleistungen entstanden. In der Schweiz verfügt die Gruppe über eine starke Stellung in der beruflichen Vorsorge und im Direktverkauf von Bank- und Versicherungsdienstleistungen. Die strategische Ausrichtung der Gruppe ist überzeugend, und das langfristige Potential zur Verbesserung der Rentabilität noch nicht ausgeschöpft.

Umwelt

Die CSG operiert, wie UBS und SBV, auf einem hohen "ökologischen" Niveau. Herausragendes Ereignis war im Berichtsjahr die Zertifizierung aller Schweizer Filialen der CSG als erste Schweizer Bank und erste Grossbank weltweit nach ISO 14001. Die (überfällige) Neuausrichtung des Umweltfonds durch Zurückgreifen auf externes Know-how hat gezeigt, dass im Produktebereich unternehmensintern Nachholbedarf besteht.

• Umweltkriterien

Strategie	++
Management	+
Prozesse	++
Produkte	--

Soziales

Herausragendes Ereignis des Berichtsjahrs war aus sozialer Sicht das Zusammengehen von Credit Suisse und Winterthur. Die erheblichen sozialen Belastungen (Entlassungen, Holocaust-Gelder), die von der CSG ausgingen, konnten nur teilweise von dem guten Eindruck, den wir von der Winterthur hatten, kompensiert werden. Die Fusionsfolgen waren am Ende des Berichtsjahrs noch nicht vollständig absehbar.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	--
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	+

In Zukunft...

Es wäre wünschenswert, dass die Credit Suisse in Zukunft bei der Anlage der ihr anvertrauten Gelder vermehrt Umwelt- und Sozialaspekte berücksichtigt.

Unternehmensprofile

HOLDERBANK

Sektor: Bau

Finanzielle Nachhaltigkeit

Nach einer sehr aktiven Investitions- und Akquisitionsperiode verfügt Holderbank über zusätzliche Produktionskapazitäten in den USA und Asien. Dank der Nachfrageerholung in Europa dürfte sich das Ergebniswachstum 1998 und 1999 beschleunigen; im historischen Vergleich ist der Titel zur Zeit unterbewertet.

Umwelt

Umweltfragen sind bei Zementherstellern in erster Linie Energiefragen. Holderbank hat einige interessante Massnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Energieträgersubstitution durchgeführt bzw. plant diese. Dies ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Es ist jedoch zu befürchten, dass es hierdurch zu einem (zu) starken Anstieg anderer Schadstoffe, ganz besonders der NOx-Emissionen kommen könnte.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	-
Prozesse	+
Produkte	-

Soziales

Zementproduzenten sahen sich in der Vergangenheit mehrfach Vorwürfen des Missbrauchs eines natürlichen Monopols bzw. Kartellvorwürfen ausgesetzt. Fallende Transportpreise haben dieses Problem etwas entschärft. In der Schweiz hat Holderbank durch das Aufkaufen der wichtigsten Konkurrenten «reagiert». Wir sehen das Verhältnis zu den anderen Anspruchsgruppen als weitgehend ungetrübt an.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	+
Aktionäre	++

In Zukunft...

Die Verabschiedung einer formellen Politik im Bereich der Menschenrechte (z.B. Gewerkschaftsrechte) wäre zu begrüssen zumal Holderbank v.a. auch in Ländern mit diktatorischen Regimen tätig ist.

JELMOLI

Sektor: Detailhandel

Finanzielle Nachhaltigkeit

Dank ihrer strategischen Neuausrichtung auf die Branchen Liegenschaften, Elektrohaushalt- und Unterhaltungselektronik (Fust) und Reisen (Imholz), kann die Jelmoli-Gruppe trotz des trüben Konjunkturklimas in der Schweiz sehr gute Ergebnisse vorweisen. Der Titel ist im Vergleich zur Qualität der Bilanz, dem Verbesserungspotential bei den Margen und der erhöhten Gewinnvisibilität tief bewertet.

Umwelt

Umweltfragen werden bei Jelmoli keine grosse Bedeutung zugemessen. Dies ist bedauerlich, da die vertriebenen Produkte und Dienstleistungen (Jelmoli Zürich, Fust, Imholz) z.B. wegen ihres Energiekonsums häufig für Umweltbelastungen verantwortlich sind, die durch eine entsprechende Verkaufsberatung vermindert werden könnten. Dies könnte auch dem wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmung dienlich sein.

• Umweltkriterien

Strategie	--
Management	--
Prozesse	--
Produkte	--

Soziales

Die diversen Umstrukturierungen und Neuausrichtungen des Konzerns haben die Anspruchsgruppen der Unternehmung (vor allem Mitarbeiter, Kunden und Aktionäre) verschiedenen Belastungstests ausgesetzt. Die in diesem Zusammenhang als reaktiv zu bezeichnende Informationspolitik erschwert nicht nur die Bewertung, sondern hat vor allem auch zur Verunsicherung der Mitarbeiter beigetragen.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	-
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	-

In Zukunft...

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass Jelmoli - wie andere grosse nationale Konkurrenten - Umweltfragen stärker als Chance auffasst und besonders im Produktebereich stärker berücksichtigt.

Unternehmensprofile

JULIUS BÄR HOLDING

Sektor: Banken

Finanzielle Nachhaltigkeit

Julius Bär, die sich auf die Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden konzentriert, ist ein interessantes Diversifikationsinstrument im Schweizer Bankensektor. Die Verbesserung der Rentabilität bis zum Jahr 2000, die Anhebung der Gewinnausschüttungsquote und die anhaltenden Bemühungen um vermehrte Transparenz dürften sich in der Kursentwicklung der Bär-Titel widerspiegeln, die zur Zeit unterbewertet sind.

Umwelt

Die Aktivitäten der Bank Bär im Umweltbereich hinken den Aktivitäten anderer Schweizer Banken erheblich hinterher. Dies gilt sowohl für den Bereich der Büroökologie wie auch für den Produktbereich, in dem Banken eine erhebliche ökologische Hebelwirkung haben.

• Umweltkriterien

Strategie	--
Management	--
Prozesse	+
Produkte	--

Soziales

Im sozialen Bereich ergibt sich, auch im Vergleich zu den Grossbanken, eine positivere Einschätzung der Bank Bär. Sie hat, begünstigt durch ihre Hauptgeschäftsfelder, attraktive Arbeitsplätze geschaffen. Das Verhältnis zur Öffentlichkeit erscheint weniger gespannt und - für eine Bank von überlebenswichtiger Bedeutung - das Verhältnis zu den Kunden sehr gut zu sein.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	++
Mitarbeiter	++
Öffentlichkeit	-
Aktionäre	-

In Zukunft...

Wir würden uns freuen, wenn sich die Bank Bär dazu entschliessen könnte, ihre Umweltschreitungen im Bereich der Büro- wie auch der Produktökologie auf das Niveau der hierbei führenden Banken anzuheben.

KUONI

Sektor: Verschiedene Dienstleistungen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Dank der erfolgreichen Integration verschiedener Akquisitionen ist es der Kuoni-Gruppe trotz der starken Konkurrenz möglich, ihre Marktanteile auszuweiten. Die geplante Expansion in Europa und Übersee sowie die Verbesserung der operativen Marge dürften zu einem hohen Cash Flow und Gewinnwachstum führen.

Umwelt

Die mit Mobilität verbundenen Umweltprobleme gehören zu den grossen ökologischen Herausforderungen. Kuoni als «Mobilitätsanbieter» entwickelt enttäuschend wenig Aktivitäten, um diese Umweltbelastungen zu reduzieren bzw. seinen Kunden bei einem verantwortlichen Umgang mit dem Reisen zu unterstützen. In einem zunehmend homogeneren und globaleren Markt könnte dies ein erfolgsversprechendes Alleinstellungsmerkmal sein.

• Umweltkriterien

Strategie	--
Management	--
Prozesse	--
Produkte	--

Soziales

Trotz hoher Qualität ist die Nachhaltigkeit der erbrachten Dienstleistung zu hinterfragen. Aus Sicht vieler Arbeitssuchender stellt die Arbeit in einem Reiseunternehmen einen «Traumjob» dar. Die im Vergleich zu anderen Branchen hohe Fluktuationsrate zeigt, dass dieser Traum oft enttäuscht wird. Die Auswirkungen des Reisens selber sowie die Geschäftstätigkeit in den unterschiedlichsten Kulturen wird von Kuoni noch wenig thematisiert.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	-
Mitarbeiter	--
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	-

In Zukunft...

Wir würden es begrüßen, wenn Kuoni dazu überginge, seinen Kunden Informationen über die ökologischen und sozialen Folgen seines Angebots zu geben.

Unternehmensprofile

NESTLÉ

Sektor: Weltweit führender Nahrungsmittelproduzent

Finanzielle Nachhaltigkeit

Nestlé verfügt über drei bedeutende strategische Vorteile: eine äusserst solide Finanzstruktur, eine starke Marktstellung in den "Emerging Markets" und einen bereits hohen Umsatzanteil in Wachstumsmärkten wie "functional nutrition" und Ophthalmologie. Nachdem sich die Gruppe mehrere Jahre stark auf Akquisitionen konzentriert hatte, wird die Priorität nun dem internen Wachstum und der Verbesserung der Rentabilität eingeräumt.

Umwelt

Für Nestlé als Anbieter von qualitativ hochstehenden Nahrungsmitteln spielen Umweltfragen eine strategische Rolle. Die fehlenden Informationen und die mangelnde Informationspolitik erschweren aber eine verlässliche Bewertung und verhindern sogar die Beurteilung möglicher positiver Massnahmen.

• Umweltkriterien

Strategie	--
Management	--
Prozesse	-
Produkte	-

Soziales

Die soziale Performance der Gruppe wird dadurch beeinträchtigt, dass die Muttergesellschaft ihre verschiedenen Partner nicht ausreichend berücksichtigt. In der Debatte über die Gentechnik lässt ihre Haltung beispielsweise zu wünschen übrig. Eine Ausnahme in diesem Kapitel sind die guten Beziehungen zu den Mitarbeitern. Dieser Punkt reicht allerdings nicht aus, um die magere Performance in den anderen Bereichen zu kompensieren.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	-
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	--

In Zukunft...

Es wäre wünschenswert, wenn Nestlé ihre Transparenz im Umwelt- und Sozialbereich sowie ihre Kommunikation zwischen dem Mutterhaus und den verschiedenen Partnern (insbesondere Kunden und Öffentlichkeit) verbessern könnte.

NOVARTIS

Sektor: Pharma - Gesundheit

Finanzielle Nachhaltigkeit

Mit einem Weltmarktanteil von 4,4% und einem Umsatz im Pharmabereich, der 19% der Forschungsausgaben entspricht, ist Novartis eindeutig ein Leader in diesem Marktsektor. Die Gruppe kann solide Pluspunkte vorweisen, wie einen hohen freien Cash Flow, ein überdurchschnittliches Wachstum, eine tiefe Bewertung im Vergleich zu ihren internationalen Konkurrenten sowie ein hohes langfristiges Potential.

Umwelt

Novartis entstand 1996 aus zwei Unternehmen mit jeweils hohem Umweltstandard aber mit sehr unterschiedlichen Kommunikationskulturen. In Anbetracht der kritischen Branche ist gute Kommunikation ein «muss» und ein Durchsetzen der Ciba-Kultur wäre daher wünschenswert gewesen. Die von Novartis während des Berichtsjahres ausgehenden Signale liessen es nicht zu, eindeutig auf die zukünftige Umweltpolitik zu schliessen.

• Umweltkriterien

Strategie	++
Management	++
Prozesse	-
Produkte	-

Soziales

Die Fusion von Ciba und Sandoz zur Novartis war und ist mit erheblichen sozialen Folgen verbunden, die vor allem bei den Mitarbeitern zu Verunsicherung geführt haben. Novartis ist auch im Berichtsjahr nicht zur Ruhe gekommen. Durch eine offensivere Informationspolitik hätte diese Verunsicherung gesenkt werden können. Als kritisch sind auch einige Produkte - vor allem im Bereich der Agrochemie - zu betrachten.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	-
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	+

In Zukunft...

Nach der Herausgabe des ersten Umweltberichts der Novartis wünschen wir uns, im Hinblick auf die sozialen Fusionsfolgen, einen analogen Sozialbericht.

Unternehmensprofile

RENTENANSTALT

Sektor: Versicherungen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Mit einer sehr hohen Eigenkapitalquote und soliden Marktpositionen in Europa ist die Rentenanstalt äusserst gut positioniert, um von dem hohen Wachstumspotential der Lebensversicherung in den kommenden Jahren zu profitieren. Der angemessen bewertete Titel muss jetzt die in jüngster Zeit verzeichnete starke Hausse verdauen.

Umwelt

Im Umweltbereich zeigen sich erste gute Ansätze, die aber noch hinter dem Niveau vergleichbarer Dienstleister zurückbleiben. Ein systematischeres Vorgehen könnte bei der Erschliessung vorhandener Optimierungspotentiale helfen. Im Produktbereich fehlt bisher leider jede explizite Berücksichtigung von Umweltaspekten. Dies ist besonders im Hinblick auf die geschäftsbedingt langen Vertragslaufzeiten zu bedauern.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	--
Prozesse	+
Produkte	--

Soziales

Die Umwandlung der Genossenschaft in eine AG und ihre Börsenkotierung stellte im Berichtsjahr zweifellos eine "Kulturrevolution" dar. Die Offenheit der Kommunikation, die erheblichen Investitionen in das „human capital“ und die guten Sozialleistungen haben dazu beigetragen, dass das Verhältnis zwischen der Unternehmung und ihren Mitarbeitern diesen Belastungstest bestanden hat.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	++
Öffentlichkeit	-
Aktionäre	-

In Zukunft...

Es wäre wünschenswert, dass die Rentenanstalt es durch die Kreierung eines geeigneten Produktes ihren Kunden ermöglicht, ihre Gelder in Einklang mit den eigenen Werten anzulegen.

RIETER

Sektor: Zulieferant der Automobilindustrie (Lärm- und Hitzeschutzteile) und Hersteller von Textilmaschinen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die Rieter-Gruppe zeichnet sich durch ihre hohe Innovationskraft und eine sehr solide Bilanz aus. Der zunehmende Einsatz von Subunternehmern und die Senkung der Gewinnschwelle dürften in den kommenden Jahren eine deutliche Margenverbesserung ermöglichen. Der Titel ist im Branchenvergleich unterbewertet.

Umwelt

Umweltbelastungen gehen bei Rieter nicht nur von der Produktion aus, sondern fallen vor allem bei der Nutzung der Produkte an. Für Rieter bietet sich daher durch Produkteinnovationen die Chance, eine ökologische Hebelwirkung zu erreichen. Dies nimmt die Unternehmung teilweise (z.B. im Automobilbereich) wahr. Der gute Eindruck wird allerdings durch ein zu starkes Abstellen auf die Verantwortlichkeit der Tochterunternehmen getrübt.

• Umweltkriterien

Strategie	-
Management	++
Prozesse	-
Produkte	+

Soziales

Die enge Zusammenarbeit mit seinen Kunden (vor allem im Automobilbereich) ist eine Stärke von Rieter. Das Verhältnis zu den Mitarbeitern hat sich zwar in den vergangenen Jahren verbessert, wird aber weiterhin durch Arbeitsplatzabbau (Textilmaschinen) überschattet. Positiv ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass Rieter aus vergangenen Fehlern gelernt hat und nun bessere Begleitmassnahmen einsetzt.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	-
Aktionäre	+

In Zukunft...

Wir wünschen uns von Rieter, trotz der dezentralen Struktur, eine stärkere Vereinheitlichung von Umwelt- und Sozialstandards auf Gruppenebene.

Unternehmensprofile

ROCHE

Sektor: Pharma - Gesundheit

Finanzielle Nachhaltigkeit

Ungeachtet der Enttäuschungen und Ungewissheiten in Zusammenhang mit dem bescheidenen Umsatzwachstum der Division Pharma im Jahre 1997 und der Finanzierung der Akquisition von Boehringer Mannheim bleiben die Fundamentaldaten von Roche interessant: hohe Innovationskraft und Qualität der Produkte, Weitblick der Geschäftsleitung und Erfahrung mit Akquisitionen rechtfertigen die Höherbewertung gegenüber dem Markt.

Umwelt

Wie eine quantitative Umweltanalyse zeigt, trägt Roche im Vergleich zum Chemiesektor im allgemeinen nur unterdurchschnittlich zur Umweltbelastung bei. Dies ist in erster Linie auf die nur wenig kritischen Produkte und einige gute Massnahmen zurückzuführen. Das Abstellen auf lokale Gesetze, das Verschanzen hinter dem Argument einer dezentralen Struktur und mangelnde Transparenz sind allerdings kritisch.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	+
Prozesse	-
Produkte	-

Soziales

Die von Roche hergestellten Produkte können - von wenigen Ausnahmen abgesehen - als sozial nachhaltig bezeichnet werden. Problematisch ist, dass Roche teilweise Technologien einsetzt bzw. einzusetzen gedenkt, die von der Öffentlichkeit als kritisch empfunden werden. Soll trotzdem auf sie zurückgegriffen werden, ist ein hohes Mass an Kommunikationsbereitschaft notwendig, die zur Zeit nicht gegeben ist.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	-

In Zukunft...

Wir erwarten von Roche, dass stärker auf die Anliegen der von der Integration von Boehringer Mannheim betroffenen Mitarbeiter eingegangen wird.

SBV

Sektor: Banken

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die Fusion mit der UBS wird die neue Bank zum weltweiten Leader in der Vermögensverwaltung und zur führenden "Investment Bank" in Europa machen. Dank der Erfahrung des SBV mit Akquisitionen und der geplanten Restrukturierung steht für die Periode nach 1998 eine vielversprechende Gewinnentwicklung in Aussicht.

Umwelt

Der SBV operiert aus Umweltperspektive auf dem gleichen, hohen Niveau wie seine zwei grossen Konkurrenten. Durch die Lancierung eines Umweltfonds im Berichtsjahr zeigt sich nun langsam auch Bewegung auf der Produktseite. Leider handelt es sich hierbei weiterhin um ein Nischenprodukt. Die Umweltperformance des SBV wird durch die Fusion wahrscheinlich nicht negativ tangiert werden.

• Umweltkriterien

Strategie	++
Management	+
Prozesse	+
Produkte	+

Soziales

Im Rahmen der sozialen Bewertung ist in erster Linie das angespannte Verhältnis des SBV zur Öffentlichkeit hervorzuheben. So hat das Verhalten des SBV und der anderen Grossbanken im Rahmen der Kontroverse um die Holocaust-Gelder zu einer Schädigung des Ansehens der Schweiz in der Welt beigetragen. Die soziale Performance des SBV wird durch die am Ende des Berichtsjahrs angekündigte und zwischenzeitlich beschlossene Fusion überschattet.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	-
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	+

In Zukunft...

Wir wünschen uns, dass der SBV als Teil der "neuen" UBS seine Anspruchsgruppen (Kunden, Mitarbeiter, Öffentlichkeit und Aktionäre) durch eine offene Informationspolitik über die Fusionsfolgen informiert.

Unternehmensprofile

SCHINDLER

Sektor: Weltweit führender Hersteller von Fahrtreppen und zweitgrösster Hersteller von Aufzügen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Schindler verfügt über eine breite Basis, um seinen Kundendienst auszubauen. Die Gesellschaft wird von der Übernahme neuer Sicherheitsnormen durch die Europäische Union, der Einführung neuer Produkte sowie des "Sprint" Programms, bei dem Innovation und Kostenreduzierung im Vordergrund stehen, profitieren.

Umwelt

Im Investitionsgüterbereich sind Umweltfortschritte wegen der langen Lebensdauer nur langsam erreichbar, dafür aber von grosser, da langlebiger Bedeutung. Schindler hat einige gute Umweltmassnahmen ergriffen, die mit dem Bild eines Anbieters qualitativ hochwertiger Produkte harmonisieren. Dies sollte langfristig zu einer relativen Umweltentlastung beitragen.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	-
Prozesse	+
Produkte	-

Soziales

Im Sozialbereich ergibt sich ein gemischtes Unternehmensbild. Einerseits bietet die Firma vorwiegend sozial nachhaltige Produkte an. Sie demonstriert auch, wie man in fremden Kulturen wirtschaftlich erfolgreich sein kann, ohne Probleme zu kreieren. Andererseits nutzt die Unternehmung teilweise ihre Stellung als regional dominanter Arbeitgeber. Auch wäre eine Verbesserung der Transparenz wünschenswert.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	++
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	+
Aktionäre	--

In Zukunft...

Wir wünschen uns von Schindler in Zukunft eine Informationspolitik, die ihren Anspruchsgruppen eine Bewertung der ökologischen, sozialen und finanziellen Performance erleichtert.

SCHWEIZER RÜCK

Sektor: Versicherungen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die im globalen Versicherungsgeschäft auf Rang zwei figurierende Schweizer Rück ist auch bei der Lebens- und Invalidenversicherung, die ein vielversprechendes langfristiges Wachstumspotential hat, auf Platz eins zu finden. Der Konzern, der über eine starke Kapitalbasis verfügt, wird diesen Bereich weiter ausbauen, aber gleichzeitig auch eine Leaderposition in der Sparte "alternative risk transfer", einem neuen Markt mit hoher Rentabilität, anstreben.

Umwelt

Für die Schweizer Rück stellen Umweltrisiken eine direkte Bedrohung für die Wirtschaft dar. Sie setzt sich daher sowohl innerhalb des Unternehmens als auch öffentlich für den Umweltschutz ein, insbesondere in den Debatten über die Klimaveränderungen. Dennoch ist zur Zeit nur ein geringer Kapitalanteil gemäss Umweltkriterien investiert.

• Umweltkriterien

Strategie	++
Management	++
Prozesse	++
Produkte	+

Soziales

Kompetenz, Motivation und internationale Erfahrung ihrer Mitarbeiter begründen den Erfolg der Schweizer Rück. Daher begünstigt sie die Förderung ihrer Mitarbeiter entsprechend. Das insgesamt sehr positive Bild beruht einerseits auf einem eindrücklichen Management der Human Resources, andererseits auf der Qualität und Nachhaltigkeit der Produkte.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	++
Öffentlichkeit	+
Aktionäre	++

In Zukunft...

Wir begrüssen das Engagement der Schweizer Rück im Bereich der klimatischen Veränderungen. Es wäre jedoch wünschenswert, dass die ökologischen Überzeugungen des Unternehmens vermehrt in den Anlagekriterien zum Ausdruck kommen.

Unternehmensprofile

SIKA

Sektor: Chemie

Finanzielle Nachhaltigkeit

Nachdem sich Sika durch das Abstossen der nichtstrategischen Aktivitäten restrukturiert und ihre internationale Präsenz verstärkt hat, steht nun die Reduzierung der konjunkturellen Abhängigkeit der einzelnen Sparten auf dem Programm. Dank ihrer soliden Finanzstruktur und der ausgeprägten Spezialisierung ihrer Produkte ist Sika gut positioniert, um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, die sie sich bezüglich Wachstum und Rentabilität gesetzt hat.

Umwelt

Sika versteht es, den Kundenwunsch nach hochwertigen Produkten mit einer Verbesserung der Öko-Effizienz durch den Einsatz moderner Umweltmanagementinstrumente zu beantworten. Sika beweist, dass dies auch für einen mittelgrossen, weltweit operierenden Konzern möglich ist. Während des Berichtsjahrs hat Sika ausserdem seinen ersten Umweltbericht herausgegeben, der die Schweizer Standorte abdeckt.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	+
Prozesse	+
Produkte	-

Soziales

Eine offene Kommunikationskultur, hohe Transparenz und eine gute Mitarbeiterbeteiligung sind Teile einer Unternehmenskultur, die nachhaltig attraktive Arbeitsplätze sichert. Die gute Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten sind Grundlagen des unternehmerischen Erfolgs. Im Verhältnis zu den Aktionären ist einzig der Einsatz von Stimmrechtsaktien und die mögliche Stimmrechtsbeschränkung zu bemängeln.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	++
Mitarbeiter	++
Öffentlichkeit	++
Aktionäre	+

In Zukunft...

Wir begrüssen die Herausgabe des ersten Umweltberichts. Wir wünschen uns nun eine Ausweitung seines Konsolidierungskreises auf die ganze Gruppe.

SMH

Sektor: Mikroelektronik und Uhren

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die SMH-Aktien werden nach wie vor durch die verbesserungswürdige Informationspolitik und die Befürchtungen im Zusammenhang mit der Asienkrise benachteiligt. Die weltweite Leaderposition der Gesellschaft, ihre vorzüglichen Rentabilitätsratios, die zu den besten der Schweiz zählen, und ihre äusserst solide Finanzstruktur sollten sich jedoch langfristig in einer positiveren Kursentwicklung niederschlagen.

Umwelt

Im Vergleich zur Wertschöpfung gehen von der Uhrenindustrie traditionell nur geringe Umweltbelastungen aus. Der Erfolg von SMH ist es, mit Traditionen zu brechen - leider auch mit dieser. SMH's Innovationskraft ist zwar einerseits auf eine Verbesserung der Umweltperformance der Produkte gerichtet. Andererseits zielt sie aber auf eine starke Absatzsteigerung, die den positiven Umwelteffekt überkompensiert.

• Umweltkriterien

Strategie	-
Management	+
Prozesse	-
Produkte	--

Soziales

SMH's hohe Innovationskraft hat zweifellos geholfen, die Schweizer Uhrenindustrie aus einer tiefen Krise zu befreien. Ihre Kehrseite ist eine Sprunghaftigkeit, unter der viele Anspruchsgruppen (vor allem Aktionäre und Öffentlichkeit) zu leiden haben. Die starke Fokussierung auf die Person des VR-Präsidenten sorgt für eine gewisse Unsicherheit.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	++
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	++
Aktionäre	-

In Zukunft...

Wir würden uns für die Zukunft wünschen, dass SMH für seine Anspruchsgruppen (Kunden, Mitarbeiter, Öffentlichkeit, Aktionäre) ein zuverlässigerer Partner wird.

Unternehmensprofile

SULZER

Sektor: Webmaschinen, Gebäudetechnik, Medizinaltechnik und Ausrüstungsgüter

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die Krise im Baugewerbe und in der Industrie benachteiligt die Ergebnisentwicklung des Konzerns seit mehreren Jahren. Das Management hat sich äusserst ehrgeizige Rentabilitätsziele gesetzt. Zusätzlich zu den bereits unternommenen Restrukturierungen scheint uns eine tiefgreifende strategische Restrukturierung dieses Konglomerates erforderlich, das in mehreren Bereichen über eine echte technologische Leaderposition verfügt.

Umwelt

Sulzer stellt viele aus Umweltsicht positiv zu bewertende Produkte wie beispielsweise Lokomotiven und Gebäudetechnik her. Erfreulich ist, dass sich das Unternehmen nicht auf der Herstellung dieser Güter ausruht, sondern beispielsweise auch gute Massnahmen im Bereich des Umweltmanagements ergriffen hat. Erwähnenswert ist ausserdem die verbesserte ökologieorientierte Kommunikation.

• Umweltkriterien

Strategie	++
Management	+
Prozesse	++
Produkte	+

Soziales

Auch sozial sind die Produkte gesamthaft als gut zu bewerten. Wie schon im Umweltbereich ruht sich Sulzer allerdings nicht auf seinen Produkten aus, sondern setzt z.B. durch seine weltweiten Grundsätze und dem im Berichtsjahr vorbereiteten Sozialbericht Marksteine. In schwierigen Situationen, wie z.B. beim Stellenabbau hat Sulzer gezeigt, dass es den Worten auch Taten (Starthilfen für Jungunternehmer) folgen lässt.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	++
Mitarbeiter	++
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	++

In Zukunft...

Wir begrüssen die Veröffentlichung eines Sozialberichts und wünschen uns, dass die intern bereits vorhandenen, quantitativen Umweltdaten zusammen mit ausgewählten Sozialdaten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

UBS

Sektor: Banken

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die Fusion mit dem SBV wird die neue Bank zum weltweiten Leader in der Vermögensverwaltung und zur führenden "Investment Bank" in Europa machen. Dank der Erfahrung des SBV mit Akquisitionen und der geplanten Restrukturierung steht für die Periode nach 1998 eine vielversprechende Gewinnentwicklung in Aussicht.

Umwelt

Im internationalen Vergleich ist das Umweltengagement der drei Schweizer Grossbanken sehr hoch, vor allem im Bereich Büroökologie. Im vergangenen Jahr hat die UBS gegenüber der Konkurrenz im Produktbereich jedoch Terrain eingebüsst. Wir erwarten keine direkten Auswirkungen der geplanten Fusion auf die Umweltperformance der UBS.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	++
Prozesse	++
Produkte	+

Soziales

Die soziale Performance der UBS wird durch die Folgen der geplanten Fusion mit dem SBV überschattet. Die von uns als positiv eingestufte Haltung gegenüber den Mitarbeitern wurde infolge der vorgesehenen Entlassungen nach unten revidiert. Das genaue Ausmass der sozialen Folgen der Fusion ist zur Zeit noch nicht absehbar, wird uns aber sicher zu einer Neubeurteilung veranlassen.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	--
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	--
Aktionäre	+

In Zukunft...

Wir werden der Einführung des Sozialplans durch die neue UBS besondere Beachtung schenken und zu diesem Zweck den Dialog mit dem Unternehmen wiederaufnehmen.

Unternehmensprofile

ZELLWEGER LUWA

Sektor: In den Bereichen Textilelektronik, Luft und Klimatechnik, Wasseranalytik und Warnsysteme für toxische und explosive Gase tätig

Finanzielle Nachhaltigkeit

Die Gruppe hat die Restrukturierung und die Konzentration ihrer Geschäftsbereiche abgeschlossen; der erwartete Aufschwung im Textilsektor und die erhöhte Effizienz im operativen Bereich werden sich positiv in den Ergebnissen niederschlagen. Der Titel ist im Branchenvergleich unterbewertet.

Umwelt

Der Umweltschutzgedanken weist bei Zellweger, sicherlich auch wegen des hohen ökonomischen Drucks, einen starken Bezug zur Öko-Effizienz auf, was positiv zu bewerten ist. Die Firma hat auch erste Erfolge vorzuweisen, wobei ein systematischeres Vorgehen sicherlich weitere Potentiale erschliessen könnte. Eine Zertifizierung könnte nachhaltig ökologischen und ökonomischen Nutzen stiften.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	--
Prozesse	++
Produkte	++

Soziales

Die Unternehmung ist in den vergangenen Jahren immer wieder durch Arbeitsplatzabbau negativ aufgefallen. Auch im Berichtsjahr wurden weitere, technologiebedingte Entlassungen angekündigt. Als überwiegend positiv sind die von der Unternehmung in diesem Zusammenhang ergriffenen Massnahmen (z.B. Outplacementberater, Abfindungen) zu charakterisieren. Positiv ist auch die Offenheit der Unternehmung.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	++
Mitarbeiter	-
Öffentlichkeit	+
Aktionäre	+

In Zukunft...

Für die Angestellten von Zellweger wünschen wir uns für die Zukunft eine stärker auf Arbeitsplatzergonomie ausgerichtete Unternehmenspolitik.

ZÜRICH

Sektor: Versicherungen

Finanzielle Nachhaltigkeit

Im Anschluss an die Fusion mit den Finanzaktivitäten von BAT hat die Zürich ihr Vertriebsnetz in den USA und Grossbritannien verstärkt und ist gleichzeitig zu einem der weltweit führenden Vermögensverwalter aufgestiegen. Die langfristigen Perspektiven sind weiterhin sehr vielversprechend.

Umwelt

Die Zürich Versicherung fasst Umweltaspekte einzig und allein als Risikoaspekte auf. Das Risikomanagement hat - zu Recht - einen guten Ruf. Das Unternehmen weist hingegen Büro- und produktökologischen Fragen keinen hohen Stellenwert zu. Dass auch in diesen Bereichen ein stärkeres Engagement möglich ist, demonstrieren verschiedene nationale wie auch internationale Konkurrenten.

• Umweltkriterien

Strategie	+
Management	-
Prozesse	-
Produkte	+

Soziales

Die volkswirtschaftlich wichtige Funktion der Risikodiversifizierung von Versicherungen setzt eine gute Beziehung zu den eigenen Mitarbeitern voraus. Zur Förderung der Mitarbeiter wurden verschiedene gute Massnahmen (z.B. Training on/Learning off the job, Arbeitsplatzschutz für ältere Kader) entwickelt. Auch in bezug auf die Beziehung zu anderen Anspruchsgruppen ergibt sich ein guter Eindruck.

• Soziale Kriterien

Kunden / Lieferanten	+
Mitarbeiter	+
Öffentlichkeit	-
Aktionäre	+

In Zukunft...

Es wäre sehr begrüssenswert, wenn die Zürich Versicherung ihr beachtliches Know-how im Bereich der Umweltrisiken auf weitere Bereiche der Produkt- und Büroökologie erweitern würde.

Unsere Partner

Um ihren Zweck zu erfüllen, stützt sich **ethos.** auf die Kompetenzen der folgenden drei Partner:

MM. Lombard Odier & Cie, Genf

Seit seiner Gründung im Jahre 1798 steht das Bankhaus Lombard Odier & Cie im Dienst seiner internationalen Kundschaft. Personalisierte Dienstleistungen, Qualität, Professionalität und Dynamik sind dabei eine Selbstverständlichkeit. Lombard Odier zählt heute zu den ältesten und grössten schweizerischen Privatbanken.

Lombard Odier & Cie ist als Personengesellschaft organisiert. Sieben Gesellschafter haften mit ihrem gesamten Privatvermögen unbeschränkt und solidarisch für die Verbindlichkeiten des Bankhauses. Diese vollkommene Synthese von Geschäftsführung und persönlicher Verantwortung mit äusserst strengen Kontrollen stellt für die Anleger die bestmögliche Sicherheitsgarantie dar.

Die Lombard Odier Gruppe beschäftigt heute mehr als 900 Mitarbeiter weltweit. Sie ist auf internationale Vermögensverwaltung spezialisiert und stellt ihre Erfahrung und ihr Wissen in den Dienst von Privatkunden und institutionellen Anlegern im In- und Ausland.

Das Bankhaus deckt sämtliche Bereiche der Vermögensverwaltung ab und verfügt zu diesem Zweck über die modernsten und leistungsfähigsten Techniken und Instrumente.

Bank Sarasin & Cie, Basel

Die Bank Sarasin & Cie ist eine unabhängige Schweizer Privatbank mit einem Schwergewicht auf Vermögensverwaltung und Anlageberatung. Umweltaspekte finden seit über 9 Jahren Eingang in das Investment Research und haben 1994 zur Auflage des Investmentfonds OekoSar, des ersten auf Ökoeffizienzüberlegungen basierenden Umweltfonds, geführt. Dem Leitgedanken einer nachhaltigen Entwicklung folgend, fliessen seit einigen Jahren ausserdem zunehmend Sozialaspekte in die Analysetätigkeit mit ein. Hierbei folgt die Bank Sarasin & Cie der Philosophie, dass sich ökologische, soziale und ökonomische Performance gegenseitig beeinflussen und dass ein erfolgreiches Research in der Lage sein muss, diese Interdependenzen zu erkennen und zu nutzen. Hierzu sieht das Researchkonzept der Bank Sarasin & Cie eine Integration eines interdisziplinär zusammengesetzten Teams von Umwelt- und Sozialanalysten mit einem erfahrenen Team von Finanzanalysten vor. Dieses Konzept hat Bank Sarasin & Cie zum schweizweit grössten Anbieter ökologisch und sozial optimierter Investments gemacht.

Centre Info Schweiz, Freiburg

Das Centre Info Schweiz führt seit 1990 Gesellschaftsanalysen im Umwelt- und Sozialbereich durch, mit dem Ziel, die Stärken und Schwächen der Unternehmungen auf diesem Gebiet zu identifizieren und um zu bestimmen, ob letztere in der Lage sind, die sozialwirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen, zu bewältigen, sowie deren Beitrag an die nachhaltige Entwicklung zu messen.

Zu diesem Zweck greift Centre Info Schweiz auf die klassische Informationsammlung zurück: dokumentarische Forschungen, in- und ausländische Datenbanken, Unternehmensbesuche. Die Firma stützt sich ferner auf ein ausgedehntes Kontaktnetz, das sich aus Forschungsinstituten und -zentren in den wichtigsten europäischen Ländern zusammensetzt: Frankreich, Italien, Grossbritannien, Schweden, Belgien, Deutschland. Ferner kann sie auf privilegierte Unternehmensbeobachter zählen: Gewerkschaften, Konsumentenverbände, Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen. Das Centre Info Schweiz besteht aus fünf erfahrenen Wirtschaftswissenschaftlern und zehn Mitarbeitern.

Die Schweizerische Anlagestiftung ethos. ...

- wurde im Februar 1997 durch zwei Pensionskassen, die Caisse de prévoyance du personnel enseignant de l'instruction publique et des fonctionnaires de l'Administration du canton de Genève (CIA) und die Caisse paritaire de prévoyance du bâtiment, gypserie et peinture à Genève (CPP), gegründet
- besorgt die Vermögensverwaltung von Pensionskassen und gemeinnützigen Stiftungen, unter Berücksichtigung von Kriterien der nachhaltigen finanziellen, sozialen und ökologischen Entwicklung. Zur Zeit verwaltet sie je eine Anlagegruppe schweizerischer Aktien und europäischer Aktien, mit Ausnahme der Schweiz
- setzt sich zum Ziel, die Unternehmen zu fördern, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen, den Märkten und den übrigen Akteuren entsprechende Signale zu geben, sowie ein konstruktives Gespräch mit den Unternehmen, in die investiert wird, zu begünstigen.

ethos.

**Fondation suisse d'investissement pour un développement durable
Schweizerische Anlagestiftung für nachhaltige Entwicklung**

Rue des Falaises 4 - Postfach 179 - CH 1211 Genf 8 - Telefon (022) 708.00.70 - Telefax (022) 708.00.75